

Aus der Krise hinausinvestieren!

Wirtschaftsministerin Margarete Schramböck und Landesrat Markus Achleitner mit Fraunhofer Austria auf Betriebsbesuch beim Unternehmen ENGEL

Die Corona-Krise hat die Bedeutung von Innovation für den Wirtschaftsstandort Österreich sichtbar gemacht. Zwei Drittel der europäischen Arbeitsplätze und Wohlstandes verdanken wir Forschung und Entwicklung. Laut OECD liegt Österreich in der Kooperation von Wirtschaft und Wissenschaft auf Platz eins weltweit. Daher ist es nach der größten Weltwirtschaftskrise essentiell, sowohl die Wirtschaft als auch die Wissenschaft zu fördern. Beides kommt Österreichs innovativen Unternehmen zugute, die Arbeitsplätze im Land sichern und schaffen. Beim heutigen Betriebsbesuch machten sich Wirtschaftsministerin Margarete Schramböck und Wirtschaftslandesrat Markus Achleitner selbst ein Bild vom Unternehmen ENGEL, das gemeinsam mit Fraunhofer Austria auf innovative Produktion setzt und gerade jetzt nach der Krise die Investitionsprämie nutzt.

Wirtschaftsministerin Margarete Schramböck

„Investitionen und Innovationen sind der Schlüssel aus der Krise. Wir wollen unseren Betrieben nach der Pandemie bestmöglich helfen, ein rasantes Comeback hinzulegen. Unser stärkster Hebel dafür ist die Investitionsprämie, die einen Investitions-Boom ausgelöst hat. Jeder vierte Antrag wurde von einem oberösterreichischen Unternehmen gestellt. Das zeigt nicht nur, dass viele oberösterreichische Firmen mit Mut in die Zukunft blicken, sondern sich auch aus der Krise heraus modernisieren wollen.“

Wirtschafts-Landesrat Achleitner: Mit Innovation und Investitionen wird Oberösterreich gestärkt aus der Krise hervorgehen

„Mit Innovation und Investitionen wird Oberösterreich gestärkt aus der Krise hervorgehen. Einen wesentlichen Beitrag leistet hier die Investitionsprämie des Bundes. Sie hat einen wahren Investitionsboom in unserem Bundesland ausgelöst. Mit fast 60.000 Anträgen wurde knapp jeder 4. Antrag von einem Unternehmen aus Oberösterreich gestellt. Betriebe aus unserem Bundesland werden bis zu 1,5 Milliarden Euro an Förderungen vom Bund abholen. Damit werden Investitionen von bis zu 16 Milliarden Euro alleine in Oberösterreich ausgelöst. Das bringt nicht

nur zusätzliche Wertschöpfung, sondern sichert und schafft vor allem auch Arbeitsplätze", betont Landesrat Achleitner.

„Oberösterreich ist als Standort auch in Krisenzeiten gefragt: Wir hatten 2020 im ersten Krisenjahr ein Rekordhoch an Betriebsansiedlungen. 137 Ansiedlungs- und Erweiterungsprojekte mit einem Investitionsvolumen von fast 690 Mio. Euro und 2.165 neuen Arbeitsplätzen wurden durch unsere öö. Standortagentur Business Upper Austria betreut. Auch aktuell werden rund 430 Ansiedlungs- und Erweiterungsprojekte betreut – 80 Prozent davon von oberösterreichischen Unternehmen. Alleine seit 1. Jänner 2021 sind 101 neue hinzugekommen. Zudem wurden heuer bereits wieder 24 Ansiedlungsprojekte mit 119 Mio. Euro Investitionsvolumen abgeschlossen. Sie schaffen 318 neue Arbeitsplätze am Standort OÖ.“

Dr. Stefan Engleder, CEO ENGEL Holding

„Die Industrie in Oberösterreich ist aufgrund ihrer Technologiekompetenz global erfolgreich. Diese Stärke müssen wir uns angesichts des intensiven weltweiten Wettbewerbs aber immer wieder neu erarbeiten. Das geht nur, wenn wir hier am Standort die Rahmenbedingungen dafür vorfinden. Die Förderung von sowohl Investitionen als auch Forschung ist ein wichtiger Anreiz, in Österreich zu entwickeln und zu produzieren.“

Hintergrundinformationen zur Investitionsprämie:

- Während der Beantragungsfrist gingen über 240.000 Anträge ein. Jeder 4. Antrag aus Oberösterreich.
- Die Unternehmen müssen bis Ende Mai erste Maßnahmen setzen, die den Beginn der Investitionstätigkeit kennzeichnen. Das sind Bestellungen, Lieferungen, der Beginn von Leistungen oder Anzahlungen.
- Bei einem Investitionsvolumen bis zu EUR 20 Mio. wurde der Durchführungszeitraum um 1 Jahr verlängert. Die Umsetzung hat bis 28.02.2023 zu erfolgen. Für Investitionen mit einem Volumen von mehr als EUR 20 Mio. (bis max. EUR 50 Mio.) wurde der Durchführungszeitraum ebenfalls um 1 Jahr verlängert. Die Inbetriebnahme hat bis 28.02.2025 zu erfolgen.

Zahlen:

- Insgesamt wurden Anträge mit einem Zuschussvolumen von 7,8 Milliarden Euro eingebracht.
- Laut Schätzungen werden die Unternehmen Investitionen in Höhe von 55 Milliarden **Euro** verwirklichen.
- Daher wird rund 5 Milliarden Euro Investitionsprämie an die Betriebe ausbezahlt werden.
- Berechnungen zufolge könnten mit diesen Investitionen bis zu 800.000 Jobs gesichert und geschaffen werden.
- Die Hälfte aller Investitionen haben einen Digitalisierungs- oder Ökologisierungsschwerpunkt und bekommen den Bonus einer 14 Prozent Förderung (21 Prozent der Anträge betreffen Digitalisierung, 27 Prozent betreffen Ökologisierung und 0,4 Prozent Life Science).
- Der Rest, also 51,6 Prozent, erhalten die Standardvariante von 7 Prozent. 94 Prozent der Anträge entfallen auf KMU und 6 Prozent auf Großunternehmen. Verteilung der Anträge auf Bundesländer (Top3): 24 % Oberösterreich, 21 % Niederösterreich, 14 % Steiermark.

Neue Innovationsförderung: Langfristige Absicherung von Fraunhofer in Österreich

Die Fraunhofer Gesellschaft zählt zu den weltweit führenden Einrichtungen im Bereich der anwendungsorientierten Forschung und Exzellenz. Seit 2008 ist die renommierte Forschungseinrichtung auch in Österreich tätig. Bisher sorgte die deutsche Fraunhofer-Gesellschaft für die Grundfinanzierung der selbständigen österreichischen Fraunhofer-Auslandsgesellschaft. Ab diesem Jahr sichert das Wirtschaftsministerium die langfristige Weiterentwicklung der Forschungseinrichtung. Für die nächsten drei Jahre erhält Fraunhofer Austria knapp drei Millionen Euro. Durch diese Unterstützung kann Fraunhofer Austria in der Vorlaufforschung neue Forschungsideen entwickeln, die danach in Zusammenarbeit mit Unternehmen in die praktische Anwendung überführt werden können. Fraunhofer Austria hat in Oberösterreich bisher in 95 verschiedenen Projekten mit über 40 Unternehmen zusammengearbeitet.

Wirtschafts- und Forschungsministerin Margarete Schramböck

„Fraunhofer Austria ist aus der österreichischen Forschungslandschaft nicht mehr wegzudenken. Fraunhofer hat in Österreich über 500 Forschungsprojekte mit Unternehmen und Forschungseinrichtungen umgesetzt. Forschung und Entwicklung sind ein Gamechanger und machen unsere Betriebe am internationalen Markt wettbewerbsfähiger. Daher sichern wir die Finanzierung von Fraunhofer Austria mit drei Millionen Euro. Damit bleibt Fraunhofer langfristig in Österreich erhalten und wir leisten einen maßgeblichen Beitrag zur Innovationskraft unseres Landes.“

Wirtschafts- und Forschungslandesrat Markus Achleitner

„Innovation ist der Treiber der Wirtschaft. Daher ist es ein wichtiger Erfolg, dass es gelungen ist, die Forschungsgesellschaft Fraunhofer Austria in Österreich zu halten. Das stärkt auch den Standort Oberösterreich, denn Fraunhofer Austria hat bisher mit 41 oberösterreichischen Unternehmen in insgesamt 95 verschiedenen Projekten zusammengearbeitet, unter anderem auch mit der ENGEL AUSTRIA GmbH.“

„Gerade in Oberösterreich wird die Forschung stark von den Unternehmen getragen, die eng mit den heimischen Forschungseinrichtungen verflochten sind. Das garantiert einen raschen Transfer von der Forschung in die Anwendung. Oberösterreich ist mit 638 Erfindungen im vergangenen Jahr bereits zum 7. Mal in Folge der Patente-Kaiser im Bundesländer-Vergleich. Hier aber Oberösterreichs innovative Unternehmen einen wesentlichen Anteil, beispielsweise zählt die ENGEL AUSTRIA GmbH mit 35 Erfindungsanmeldungen heuer zu den österreichweiten Spitzenreitern.“

Prof. Dr. Dieter W. Fellner, Geschäftsführer Fraunhofer Austria

„Unser Ziel bei Fraunhofer ist es, neue und zukunftsrelevante Schlüsseltechnologien zu entwickeln und diese danach zum Wohl der Wirtschaft und der Gesellschaft in der Praxis zum Einsatz zu bringen. Ich freue mich sehr, dass uns das Wirtschaftsministerium zukünftig durch eine Förderung bei dieser Arbeit unterstützt, diese Förderung sorgt nicht nur für Stabilität in unserer weiteren Entwicklung, sondern drückt auch Anerkennung für unsere bisherigen Leistungen aus. Die Förderung bietet uns die nötige Planungssicherheit, um unseren Partnern aus Industrie und Wirtschaft auch weiterhin kontinuierlich und verlässlich zur Seite zu stehen und sie ermöglicht die Vorlaufforschung, die nötig ist, um neue Erkenntnisse zu gewinnen und wissenschaftliche Exzellenz zu verstärken.“

Über Fraunhofer Austria

Fraunhofer Austria zielt darauf ab, neue Methoden und Verfahren im Rahmen der Vorlaufforschung zu entwickeln und die Ergebnisse dieser Forschung danach in österreichische Unternehmen zu transferieren. Der Fokus liegt hierbei insbesondere auf kleinen und mittelständischen Betrieben und den Bereichen Logistik, Produktion und Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT). Speziell der Digitalen Transformation in den ausgewiesenen Forschungsgebieten und dem Thema Nutzung von Daten mit Hilfe von Methoden der KI widmen sich die Forscherinnen und Forscher. Durch die Anwendung der Forschungsergebnisse sollen KMU ihre Wettbewerbsfähigkeit verbessern

und globale Herausforderungen unserer Zeit erfolgreich meistern, mit entsprechend positiven Auswirkungen auf die Arbeitsmarktsituation in Österreich.

Beispiele für bisherige Forschungsprojekte in Österreich reichen von der Entwicklung neuartiger Assistenzsysteme in der Montage, über Methoden der digitalen und datenbasierten Logistik mit denen beispielsweise der Lebensmittelhandel unterstützt wird, bis hin zur Entwicklung von Virtual Reality Lösungen für den Anlagenbau, der Qualitätskontrolle mittels Computer Vision oder der Implementierung von Smart Maintenance Methoden in der Produktion. In den kommenden Jahren steht zusätzlich zur Digitalisierung auch die Nachhaltigkeit im Fokus der Forschung. Durch den Einsatz von Digitaltechnologien und Optimierungsmethoden wie beispielsweise hybride Simulationen, soll der Weg zu einer klimafreundlichen Industrie geebnet werden.

Über das Unternehmen ENGEL Austria

ENGEL mit Stammsitz in Schwertberg ist eines der weltweit führenden Unternehmen im Kunststoffmaschinenbau. Von einzelnen Spritzgießmaschinen bis zu integrierten und automatisierten Produktionszellen bietet ENGEL aus einer Hand maßgeschneiderte Lösungen für die Thermoplast-, Duroplast und Elastomerverarbeitung an. Mit Spritzgießlösungen von ENGEL werden zum Beispiel Automobilkomponenten, Gehäuse und weitere Bauteile für Elektro- und Elektronikprodukte, Haushaltswaren, Spiel- und Freizeitartikel, Verpackungen sowie Produkte für Medizintechnik und Health Care hergestellt. Die führende Marktposition von ENGEL beruht auf zwei Eckpfeilern: Einerseits das Hochtechnologiegeschäft, das ständige Weiterentwicklungen initiiert, und andererseits die Produktion großer Stückzahlen, welche kostenintensive Entwicklungen finanzierbar macht. Mit neun Produktionswerken in Europa, Nordamerika und Asien sowie Niederlassungen und Vertretungen in über 85 Ländern ist ENGEL weltweit präsent. Gegründet 1945, ist ENGEL bis heute zu 100 Prozent in Familienbesitz.

Gemeinsame Projekte Fraunhofer Austria und Engel Austria

Engel und Fraunhofer Austria arbeiten seit Jahren in diversen Projekten sehr erfolgreich zusammen. Die Themen der gemeinsamen Projekte waren und sind unter anderem die Gestaltung der Montage der Zukunft, die Implementierung von Industrie 4.0 Technologien und Digitalisierung oder auch die Optimierung der Logistik.

Montage der Zukunft am Standort Schwertberg

- Um auch in Zukunft das wachsende Auftragsvolumen abwickeln zu können, war es das Ziel, die Effizienz und zugleich die Nachhaltigkeit und Qualität in der Montage am Standort Schwertberg zu steigern.
- Fraunhofer Austria stellte wissenschaftliche Expertise zur Verfügung, welche Strategie in der Montage die besten Ergebnisse erzielt.
- Die Gestaltung des Layouts der Montage, die Optimierung des Materialflusses durch Smart Data Analytics, Wertstromdesign, sowie eine Prozesskostenanalyse bildeten die Eckpfeiler des Projekts und die wissenschaftliche Basis für Entscheidungen.
- Das Projekt beinhaltete sowohl die Grobplanung der Montage als auch die Feinplanung, in der einzelne Arbeitsplätze im Detail gestaltet werden.
- Mit Hilfe einer hochkomplexen Simulationsrechnung ermittelten Expertinnen und Experten auch die optimale Anzahl von automatischen Transporteinheiten für innerbetriebliche Transporte, und berücksichtigten dabei alle relevanten Parameter wie beispielsweise die Taktzeiten, den verfügbaren Platz, die Anschaffungskosten sowie auch ergonomische Aspekte, um für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Arbeitsprozesse noch besser zu gestalten.

Mit der neuen Produktionsstrategie kann ENGEL im zunehmend volatilen Marktumfeld noch flexibler auf Kundenaufträge reagieren und seine Liefersicherheit weiter stärken.